

carpesol Spa Therme setzt Maßstäbe – auch beim Dachaufbau

Dachverlegung in Radien erfordert viel Puzzlearbeit



Ein Leuchtturmprojekt moderner Bäder: Die carpesol Spa Therme in Bad Rothenfelde.

Die carpesol Spa Therme in Bad Rothenfelde kann ohne Übertreibung als Leuchtturmprojekt moderner Bäderarchitektur bezeichnet werden. Die Therme fällt gerade nicht durch Ecken und Kanten auf, sondern vielmehr durch ihre homogene, runde, teils wellenförmige Bauweise. Highlight ist eine 16 Meter hohe Kuppel, die das komplette Gebäude durchdringt und erst sechs Meter über dem Dach endet. Die vielen runden Formen und Anschlüsse verlangten auch beim

Dachaufbau einige knifflige Sonderlösungen. Die Verhoeven Bedachungen GmbH hat diese Herausforderung gemeinsam mit den Flachdachexperten der VEDAG sehr erfolgreich gemeistert.

Vom Salzwerk zum Kur- und Badeort, so könnte die Kurzfassung der Bad Rothenfelder Geschichte lauten. Da ist es nicht verwunderlich, dass früher eine Salzkocherei auf dem Gelände der neuen Therme beheimatet war. Salz spielt auch im Angebot der Gesundheitstherme eine große Rolle: Sechs verschiedene Sole- und Thermalbecken stehen den Gästen zur Wahl. Auch die Architektur des Gebäudes zeugt von der Verbundenheit mit der Region. Die runde, teils wellenförmige Bauweise fügt sich harmonisch in die Landschaft südlich des Teutoburger Waldes ein. Die Innengestaltung spiegelt die Nähe zum Wald wider.



© dwip

Ein architektonisches Highlight ist die insgesamt 16 Meter hohe Glaskuppel.

Warme Wald- und Erdtöne wie Braun, Grau und Grün dominieren, die Farbe Blau ist anders als in den meisten Bädern kaum zu finden. Highlight des Gebäudes ist die 16 Meter hohe Glaskuppel über dem Thermalbecken. Getragen durch elliptisch geformte Betonpfeiler, die sich nach oben hin verjüngen, zieht sie sich durch das komplette Gebäude bis sechs Meter über das Dach hinaus. So durchflutet ein natürlicher Lichteinfall das ganze Bad und die Gäste auf der Dachterrasse genießen einen Rundum-Blick in das Innere der Therme.

21 Monate Bauzeit und Kosten von gut 19 Millionen Euro beanspruchte das ambitionierte Objekt. Die Gäste genießen heute die vielfältigen, hochwertigen Gesundheits- und Wellness-Angebote in stilvollem Wohlfühlambiente. Es zieht sich geschickt durch die Bäderlandschaft im Erdgeschoss, den hochwertigen Spa-Bereich sogar mit römisch-irischem Bäderritual im Obergeschoss und die Saunalandschaft im Dachgeschoss.

Dachplanung entwickelt sich zu einem überdimensionierten 3D-Puzzle

Mehr als 2.000 Quadratmeter auf drei Ebenen umfasst die gesamte Dachfläche der Therme. Zwei von den drei Ebenen sind dabei begehbar und dienen als Außenterrasse des Restaurants sowie als Außenbereich der Saunalandschaft. „Die größte Herausforderung war, dass es kaum eine gerade Linienführung auf dem Dach gibt. Viele runde Anschlüsse und die riesige Glaskuppel, die durch das

Dach geht, erforderten kreative Sonderlösungen in der Planung und Ausführung“, erklärt Dachdecker- und Klempnermeister Stefan Verhoeven, Geschäftsführer der Verhoeven Bedachungen GmbH. Die Verlegung der Mauerabdeckungen erfolgte nicht segmentiert, sondern in Radian. Diese mussten mit teilweise bis zu 8 unterschiedlichen Radian an einem „Stück“ mit „harmonischen“ Übergängen konstruiert und gefertigt werden. Der kleinste Radius betrug dabei 3,31 Meter, der größte 97,53 Meter. „Das sind Maßstäbe, bei denen kein Standardvorgehen mehr möglich ist. Es mussten viele individuelle Detaillösungen neu „erfunden“ werden“, so Verhoeven. Hierfür traf er sich in der Bauphase wöchentlich mit Architekt und Planer Helmut de Witt vom leitenden Architektenbüro de Witt, Janßen und Partner. Auch Frank Hunsche, zuständiger Gebietsleiter der VEDAG, stand jederzeit für kreative Lösungsfindungen zur Verfügung. „Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten war wirklich gut. Die Planer haben das bestens koordiniert. Es hat Spaß gemacht, knifflige Fragen und Details gemeinsam zu lösen“, erinnert sich Verhoeven.

Rundungen erfordern optimalen Zuschnitt der Gefälledämmung

Eine besondere Herausforderung stellte die Gefälledämmung für die Entwässerung dar. Insbesondere der Bereich der geschwungenen Terrassenteile konnte potenziell hohe Verschnittmengen verursachen.



Architektonische Besonderheiten verlangen Kreativität und individuelle Detaillösungen.

„Hier haben wir gemeinsam mit der VEDAG akribisch am Rechner die Gefällepläne optimiert, um einen möglichst geringen Verschnitt zu erreichen“, so Stefan Verhoeven, der sich manchmal wie beim Lösen eines großen 3D-Puzzles vorkam. Spezielle Lösungen erforderte auch die Gefälledämmung an den Wandanschlussbereichen. Die Lage der Gullys war auf einem Großteil des Daches so, dass die ursprünglichen Dämmstoffdicken über den Anschlüssen gelegen hätten. „Hier hat Herr Hunsche jeweils ein Sondergefälle aus Einzelplatten geplant, damit wir so einen homogenen Anschluss sicherstellen konnten“, verweist Verhoeven auf die umfangreichen Rechenarbeiten.

Nach der Verlegung der Dampfsperre aus Elastomerbitumen (VEDAGARD AL-E), die auch in der kälteren Verlegezeit jede Bewegung aushielt, wurde die EPS-Dämmung (VEDAPOR EPS) in einer Stärke von bis zu 35 cm zweilagig mit dem VEDAG Dämmstoffkleber VEDAFOAM SpeedMax mit dem Untergrund lagesicher verklebt. Durch die großen Gebinde konnte dieser sehr rationell eingesetzt werden: Auf den nicht begehbaren Teilen des Daches für eine Druckbelastung von 100 Kilo Pascal (kPa), auf den begehbaren Teilen von 200 kPa. Darüber wurde in der Fläche mit einer zweilagigen Dachabdichtung aus Bitumen gearbeitet. Als Unterlagsbahn kam eine hochwertige kaltselbstklebende Elastomerbitumen-Unterlagsbahn zum Einsatz (VEDATOP SU). Als Oberlage wurde eine Polymerbitumen-Schweißbahn für besonders hohe Beanspruchungen verlegt, die dazu extrem UV-beständig und wetterresistent ist (VEDATOP DUO in dolomitgrau).

Fußbodenheizung im Außenbereich der Sauna

Eines der vielen Highlights ist sicherlich die Fußbodenheizung, die auf den Wegen zwischen den Außensaunen, dem Eingang in den Innenbereich und den verschiedenen Außenbecken einschließlich des Whirlpools verlegt wurde. „Gerade im Winter ist die Bildung von Glatteis vor den Außensaunen ein großes Sicherheitsrisiko. Wir haben uns hier für die elegante Variante mit der Fußbodenheizung entschieden. So lösen wir dieses Sicherheitsrisiko und bieten den Gästen gleichzeitig den Komfort

warmer Füße“, erklärt Architekt Helmut de Witt. Die Heizschlangen der Fußbodenheizung wurden direkt über der Dach- und Wandabdichtung verlegt. Diffizil war insbesondere die Leitungsdurchführung der Heizschlangen oberhalb der Wandanschlüsse mit dem Durchbruch nach innen. Dafür wurden die verschiedenen Heizkreise unsichtbar innerhalb der Wandanschlüsse jeweils mit bis zu 6 Leitungen in „Taschen“ hinter der Fassadenebene hoch geführt und innen wieder herunter, ohne die Abdichtungsebene zu durchdringen!

Insgesamt 11 Monate vergingen bis zum fertigen Dachaufbau. Die Anforderungen an Material und Verarbeiter waren, nicht nur durch die lange Winterzeit, sehr hoch und alles andere als alltäglich. Die Schlüssel zum Erfolg waren die hervorragende Abstimmung zwischen allen Beteiligten vor Ort und die Auswahl hochwertiger und langlebiger Materialien.



Vitalisierende Wasserwelt mit über 800 m² Wasserfläche.

Für noch mehr Abdichten mit System:

VEDAG GmbH

Geisfelder Straße 85–91 · D-96050 Bamberg

Telefon +49 (0)951 1801-0 · Telefax +49 (0)951 1801-9848

E-Mail office@vedag.com · www.vedag.de